



Das Riesenspielzeug

(Sage nach den Brüdern Grimm)

Im Elsaß – am Oberrhein – liegt die Burg Nideck auf einem hohen Berg. Dort lebten vor langer Zeit Riesen.

Eines Tages ging ein Riesenmädchen im Tal spazieren. Als es an einem großen Feld vorbeikam, arbeiteten da die Bauern. Das Riesenmädchen blieb stehen und staunte. Es schaute den Pflug, die Pferde und die Leute an. Alles war so klein und zierlich. Das war etwas Neues für das Mädchen. „Oh!“, rief es, „das nehme ich mit.“ Es kniete nieder, breitete seine Schürze aus und legte alles hinein. Nun lief es vergnügt nach Hause.

Als es nach Hause kam, fragte der Vater: „Was bringst du denn da? Weshalb freust du dich so?“

Die Tochter machte schnell ihre Schürze auf und ließ ihn hineinschauen. „Was zappelt denn da?“, fragte der Vater. „Ein schönes Spielzeug, Vater. So etwas Schönes hatte ich noch nie!“, antwortete sie. Danach nahm sie eins nach dem anderen aus der Schürze und stellte es auf den Tisch: den Pflug, die Bauern und die Pferde. Sie lief um den Tisch herum und schaute zu, wie sich die kleinen Lebewesen darauf bewegten. Sie lachte und klatschte vor Freude in die Hände.

Der Vater aber sprach: „Kind, das hast du nicht richtig gemacht. Du hast dabei nicht gut überlegt. Geh schnell wieder ins Tal und bring alles zum Feld zurück!“

Das Mädchen weinte. Aber es tat, was der Vater befahl. „Der Bauer ist kein Spielzeug“, sagte der Riese ernst. „Wenn der Bauer nicht auf dem Feld arbeiten kann, dann haben wir Riesen nichts zu essen.“

illustriert von Harri Förster

1. Wie handelte das Riesenmädchen?
2. Weshalb durfte es das „Spielzeug“ nicht behalten?